



# **FIT FÜR DIE BERUFS- WELT**

Chancen im Handwerk

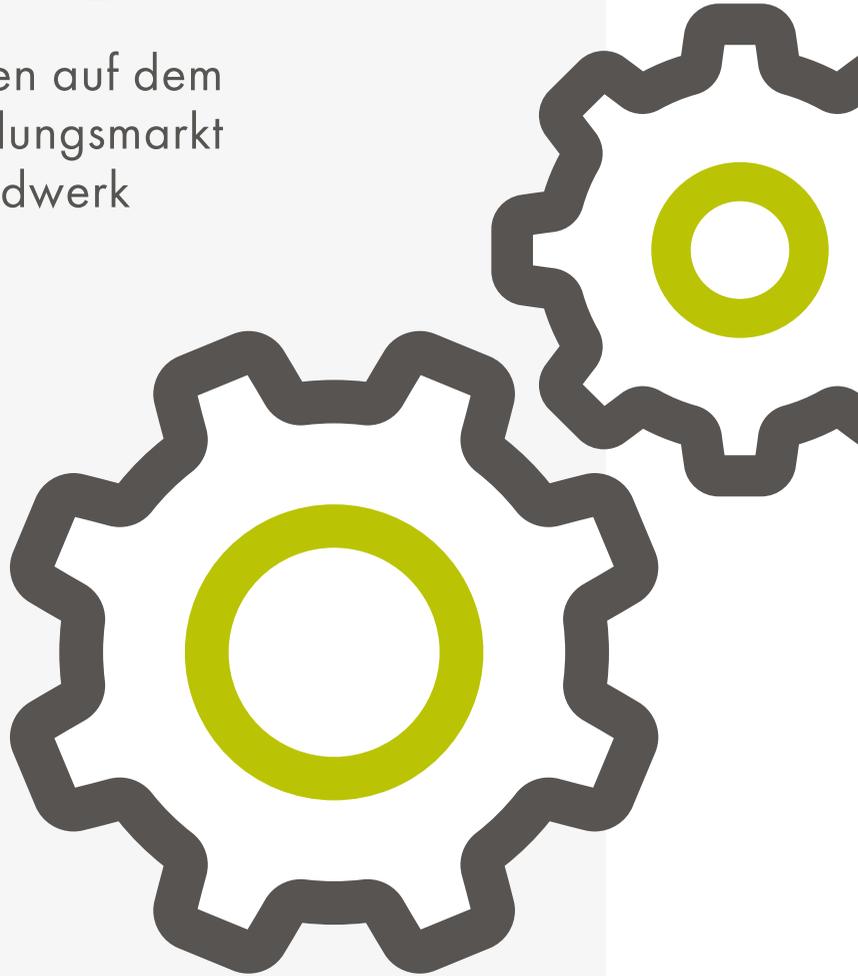


# INHALTS VERZEICHNIS

- 1 Chancen auf dem  
Ausbildungsmarkt im Handwerk / 4
- 2 Der Weg zum Traumberuf  
im Handwerk / 8
- 3 Einen Ausbildungsplatz finden / 16
- 4 Bewerben um einen  
Ausbildungsplatz / 22
- 5 Die Ausbildung  
erfolgreich meistern / 30
- 6 Der Weg zur Ausbildung im  
Handwerk ist gar nicht so schwer / 34

# ERSTES KAPITEL

Chancen auf dem  
Ausbildungsmarkt  
im Handwerk



## Worum geht es in diesem E-Book?

Mit dem Ende der allgemeinbildenden Schule beginnt für dich ein spannender neuer Lebensabschnitt: der Weg ins Berufsleben. Eine chancenreiche Karriere bietet eine Berufsausbildung im Handwerk. Dieser Leitfaden zeigt dir Schritt für Schritt:

- Wie du den richtigen Beruf im Handwerk findest,
- Wie du den richtigen Betrieb auswählst,
- Wie du dich erfolgreich bewirbst und
- Wie du erfolgreich deine Ausbildung meisterst.

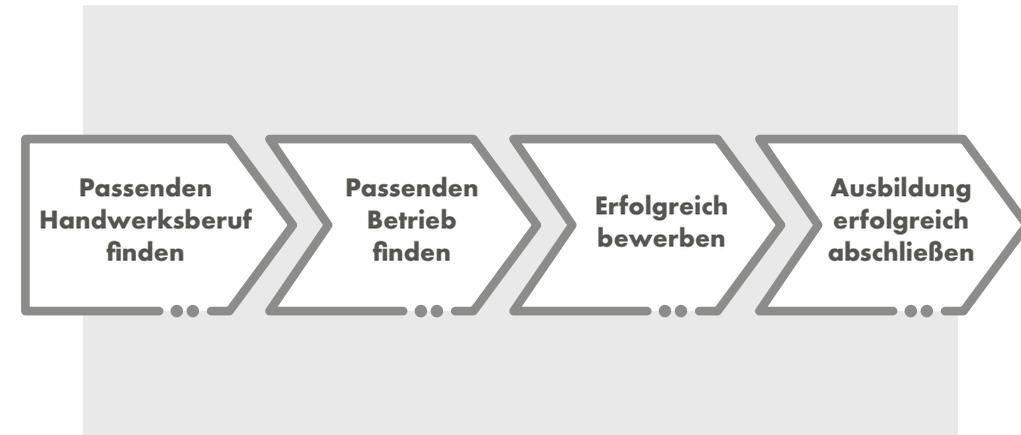


Abbildung 1: Schritte für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben

## Chancen auf dem Ausbildungsmarkt im Handwerk

Deine Chancen auf dem Ausbildungsmarkt im Handwerk sind momentan so groß wie noch nie zuvor.

Warum? Dafür gibt es zwei Gründe:

- Die Anzahl der Schulabgänger sinkt, weil jene Jahrgänge deutlich weniger Geburten aufweisen als die davor: Zwischen 2004 und 2017 sank die bundesweite

Zahl aller Abgänge aus allgemeinbildenden Schulen von 986.300 um 154.500 auf 831.800.<sup>1</sup>

- Betriebe im Handwerk benötigen dringend Nachwuchs, weil in den nächsten Jahren viele Mitarbeiter in den Ruhestand gehen. Seit 2009 hat sich daher die Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze allein im Handwerk von 143.754 auf 157.353 erhöht.<sup>1</sup>

Viele Betriebe konnten in den letzten beiden Jahren ihre Ausbildungsplätze gar nicht mehr besetzen. Die folgenden vier Beispiele zeigen, welcher Anteil der angebotenen Ausbildungsplätze im Jahr 2018 jeweils offengeblieben ist:<sup>2</sup>

- Klempner/in: 36,9 Prozent
- Gerüstbauer/in: 31,9 Prozent
- Gebäudereiniger/in: 28,2 Prozent
- Beton- und Stahlbetonbauer/in: 28,1 Prozent

Die Zukunftsaussichten sind aber nicht nur deshalb gut, weil so viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Vielmehr sind viele Berufe für uns alle unverzichtbar: Es muss auch in der Zukunft fähige Menschen geben, die dafür sorgen, dass unsere Häuser schön warm sind, das Licht brennt, die Wände für Häuser sowie Wohnungen errichtet werden und die Räume gestrichen sind.

Zudem eröffnen sich nach der Ausbildung in vielen Berufen attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Handwerk gibt es als allgemein bekannte Fortbildung den Meister.

- <sup>1</sup> Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2019): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb\\_datenreport\\_2019.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2019.pdf) (zuletzt abgerufen am 1.8.2019), S.18, S. 19.
- <sup>2</sup> Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2019): Berufsbildungsbericht 2019. Bonn. [https://www.bmbf.de/upload\\_filestore/pub/Berufsbildungsbericht\\_2019.pdf](https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Berufsbildungsbericht_2019.pdf) (zuletzt abgerufen am 8.7.2019), S. 41.

Als Meister kannst du dich selbstständig machen oder als Führungskraft in einem Handwerksbetrieb arbeiten. Darüber hinaus bieten aber viele Berufen noch andere Optionen.

Doch welcher Beruf ist nun der richtige für dich? Damit beschäftigt sich der nächste Abschnitt.



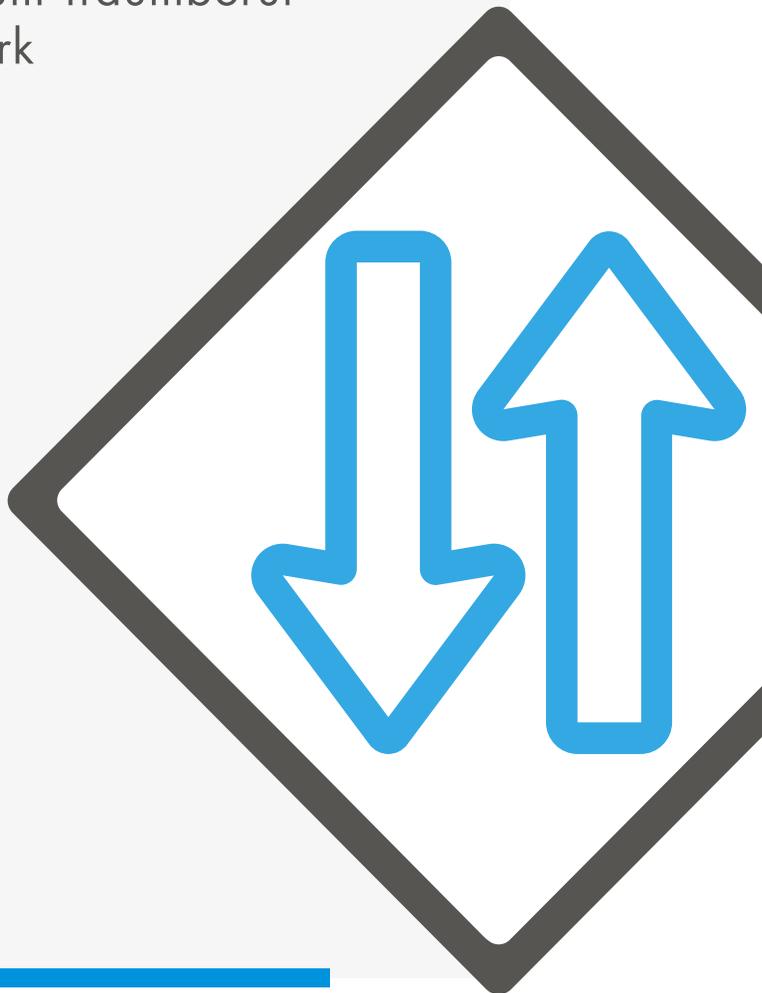
Der Bundesverband Metall macht es vor und hat seine Weiterbildungsmöglichkeiten für die Berufe Metallbauer/in und Feinwerkmechaniker/in einmal übersichtlich dargestellt.

<https://www.metallhandwerk.de/bildung-karriere/weiterbildung/>



# ZWEITES KAPITEL

Der Weg zum Traumberuf  
im Handwerk



## Schritt 1: Deine Neigungen und Stärken erkennen

Der Weg zum Traumberuf fängt bei dir selbst an. Du musst herausfinden, was dir in deinem Berufsleben wichtig ist.



### Was ist dir wichtig?

Ist dir wichtig,

- Menschen bei gesundheitlichen Problemen zu helfen?
- etwas mit den Händen zu erschaffen?
- künstlerisch tätig zu sein?
- dabei mitzuhelfen, dass Häuser Energie sparen?
- an Autos oder technischen Anlagen dafür zu sorgen, dass sie funktionieren?
- mit Holz Möbel, Fenster, Türen oder ganze Hauskonstruktionen zu erschaffen?
- leckere Fleischwaren, Backwaren oder Torten herzustellen und/oder zu verkaufen?
- Metalle mit modernen Maschinen zu bearbeiten?
- am Ende des Tages ein Ergebnis zu sehen?
- im Team zu arbeiten?
- eigenverantwortlich zu arbeiten?
- Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu haben?
- einen Beruf mit hohem Ansehen zu haben?

Mit den Fragen in der Infobox „Was ist dir wichtig?“ kannst du herausfinden, wo du besondere Interessen hast. Wenn du dich dann im Berufsinformationszentrum, bei der Handwerkskammer oder an einer anderen beratenden Stelle (z.B. bei einer Innung)

über Berufe erkundigst, kannst du die Informationen anschließend danach ordnen, was dir besonders wichtig ist.

**Tipp 1:** Sehr hilfreich ist es, wenn du dich in vielen Dingen schon ausprobiert hast. Das ist noch nicht der Fall? Die Schülerbetriebspraktika haben dir noch nicht weitergeholfen? Dann mach am besten noch ein Ferienpraktikum!

**Tipp 2:** Bei der Beantwortung kann es hilfreich sein, wenn du auf einem Blatt Papier eine Tabelle anlegst. Trage in der ersten Spalte ein, was du bislang an Hobbies, Vereinstätigkeiten, Praktika, Feriencamps und auch Schulerfahrungen gemacht hast. Ergänze in der zweiten Spalte, welche Tätigkeiten dir dabei Freude bereitet haben und warum. In der dritten Spalte vermerkst du, was du bei den Tätigkeiten gelernt hast. Das hilft dir später bei der Frage, was du für Stärken hast und womit du dem Betrieb zeigen kannst, dass du ein guter Kandidat bist.

**Tipp 3:** Du findest im Internet verschiedene Tests, z.B. unter [planet-beruf.de](http://planet-beruf.de). Die Arbeitsagentur bietet darüber hinaus einen Berufswahltest an.<sup>3</sup>

Deine Wunschvorstellungen sind natürlich nur die eine Seite der Medaille. Du musst dir selbstverständlich auch überlegen, wofür du ein besonderes Talent und wo du möglicherweise Schwächen hast. Löse dich zudem von dem Klischee, dass du im Handwerk nur körperlich schwer und nicht geistig arbeitest.



Wie sind z.B. deine Mathematik-Fertigkeiten? In vielen technischen Berufen musst du gut rechnen können: Der/Die Elektroniker/in bei der Auslegung von Leitungen, der/die Maler/in- und Lackierer/in genau wie der/die Maurer/in, Dachdecker/in und Fliesenleger/in bei der Berechnung des Materialbedarfs.

In zahlreichen Handwerksberufen kommt es natürlich auch auf dein Geschick an, wobei dieses je nach Beruf ganz unterschiedlich sein kann. Der/Die Metallbauer/in, der/die eine Stahlterasse montiert und der/die Uhrmacher/in, der/die ein feines Uhrwerk repariert oder der/die Edelsteinschleifer/in, der/die einen Diamanten zum Leuchten bringt, haben völlig verschiedene Anforderungen.



Mach dir erst einmal nur über dich selbst Gedanken. Versuche noch nicht sofort, DEN Wunschberuf auszuwählen oder Berufe auszuschließen. Dazu brauchst du noch etwas mehr Informationen.

<sup>3</sup> [https://con.arbeitsagentur.de/prod/apok/ct/dam/download/documents/dok\\_ba013484.pdf](https://con.arbeitsagentur.de/prod/apok/ct/dam/download/documents/dok_ba013484.pdf) (zuletzt abgerufen am 15.7.2019)

### Schritt 2: Die Vielfalt der Berufe entdecken – Informationsquellen

Allein im Handwerk gibt es 130 Ausbildungsberufe. Um da nicht den Überblick zu verlieren, lohnt es sich, wenn du dich zusammen mit deinen Eltern beraten lässt.

Zum Glück kannst du dich dafür an verschiedene Stellen wenden:

- Im Rahmen der Berufsorientierung in der Schule gibt es in der Regel zuständige Lehrer, die diese Art von Veranstaltungen organisieren. Zu deinen Stärken und Schwächen können dir die Lehrer auch meistens ein paar gute Hinweise geben.
- Das Berufsinformationszentrum (BIZ) und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit sind eine gute Anlaufstelle für die Informationssuche und Beratung.
- Du kannst dich ebenso jederzeit an die Handwerkskammer in deiner Region wenden, um nähere Informationen über die Handwerksberufe zu erhalten. Über den Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. findest du alle 53 Handwerkskammern.
- Nutze jede Gelegenheit, um mit Menschen über ihren Beruf zu sprechen. So bekommst du viele Einblicke.

Du möchtest erst einmal im Internet Informationen sammeln oder deine Vorstellungen verfeinern, welcher Beruf passen könnte? Auch hier gibt es viele Angebote.

- Bei der Auswahl aus den 130 Ausbildungsberufen im Handwerk können dir verschiedene Tools helfen, unter anderem der Berufe-Checker per WhatsApp. Dafür musst du dich einfach auf [handwerk.de](http://handwerk.de) informieren, anschließend den WhatsApp-Chat mit „Hi“ beginnen und schon geht es los.

Infos zu Ausbildungsberufen im Handwerk findest du z.B. auch unter [www.handwerk.de](http://www.handwerk.de)

### Insider-Info: Das sind die 5 Fragen im Berufe-Checker



Fragen im Berufe-Checker – Bei mir kam der Zweirad-Mechatroniker/ die Zweirad-Mechatronikerin als einer von mehreren Vorschlägen heraus.  
(Screenshots aus dem WhatsApp-Chat)

## ZWEITES KAPITEL

Der BERUFE Entdecker von der Bundesagentur für Arbeit hilft dir, dich mit einem Bildertest anzunähern, welche Berufsfelder dir gefallen könnten. Beachte hierbei, dass dieses Tool mehr als die reinen Handwerksberufe beinhaltet.

- Weitere Informationen zu den Berufsfeldern findest du unter [planet-beruf.de](http://planet-beruf.de).
- Videos zu einzelnen Ausbildungsberufen kannst du dir unter [berufe.tv](http://berufe.tv) ansehen, Informationsprofile zu den Handwerksberufen findest du auch auf [handwerk.de](http://handwerk.de) sowie im Berufelexikon der Bundesagentur für Arbeit „BERUF AKTUELL – Lexikon der Ausbildungsberufe“.

### Schritt 3: Berufe erleben – das Praktikum

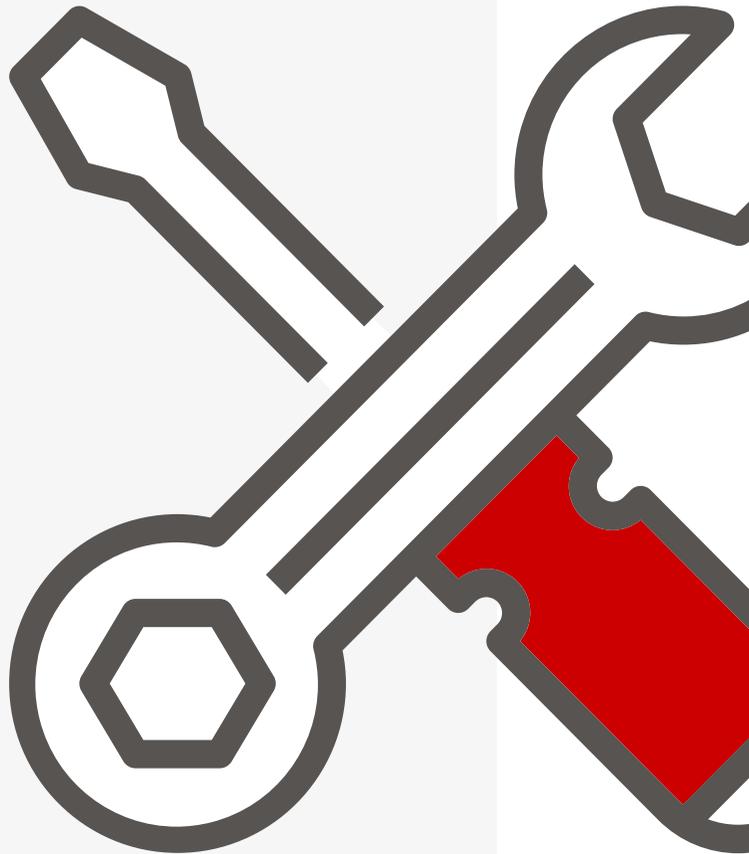
Die Theorie ist das eine. Ob allerdings ein Beruf zu dir passt, erfährst du am besten, wenn du ihn hautnah in der Praxis erlebst. Deshalb ist es sehr empfehlenswert, ein Praktikum in dem Beruf zu machen. Dabei ist es wichtig, dass du nicht einfach nur in dem Betrieb „anwesend“ bist, sondern die Tätigkeiten erkundest und viele Fragen stellst. Die Infobox „Tipps für dein Praktikum“ enthält ein paar Hinweise, welche Informationen du dir beschaffen solltest.

Das Praktikum hilft dir aber nicht nur dabei, den Ausbildungsberuf näher kennenzulernen. Vielleicht wird der Betrieb, in dem du das Praktikum absolvierst, sogar dein Ausbildungsbetrieb. Wenn dir der Betrieb daher gefällt, könntest du mit einem Praktikum und dabei gezeigtem Interesse an diesem Bereich deine Chancen erhöhen, dort auch deine Ausbildung zu machen.



# DRITTES KAPITEL

Einen Ausbildungs-  
platz finden



Wenn du einen Ausbildungsplatz suchst, kannst du dich natürlich an die Berater der Agentur für Arbeit wenden. Du kannst aber auch selbst aktiv werden. Sowohl für Praktikumsplätze als auch für Ausbildungsplätze gibt es beispielsweise das Lehrstellenradar – auch als App verfügbar. Damit kannst du nach Lehrstellen in deiner Region suchen.

Lehrstellen	Praktikum
Ihre Suche nach Postleitzahl 10117 (Umkreis 25 km) ergab folgende Ergebnisse:	
Elektroniker/in 10117 Berlin 2 Lehrstelle 01.09.2019	0,35 km >
Friseur/in 10178 Berlin 3 Lehrstelle 07.01.2019	0,69 km >
Friseur/in 10115 Berlin 15 Lehrstelle 01.09.2019	0,79 km >
Friseur/in 10115 Berlin 1 Lehrstelle 01.02.2019	0,83 km >
Gebäudereiniger/in 10117 Berlin 4 Lehrstelle 01.09.2019	1,38 km >
Tischler/in 10099 Berlin 1 Lehrstelle 01.09.2019	2,97 km >
Mechatroniker/in für Kältetechnik 10997 Berlin 1 Lehrstelle 30.01.2019	3,07 km >
Augenoptiker/in 13357 Berlin 1 Lehrstelle 01.08.2019	3,24 km >

Unter [www.lehrstellen-radar.de](http://www.lehrstellen-radar.de) findest du Ausbildungs- und Praktikumsplätze. Das Lehrstellenradar gibt es auch als App für dein Smartphone.

Viele Handwerksbetriebe haben außerdem auf ihren Fahrzeugen einen Werbeaner, wenn sie Auszubildende suchen. Da lohnt es sich, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen.

Wenn du dich bei einem Betrieb in deiner Nähe bewerben möchtest, informiere dich über ihn. Schau auf der Webseite und auch nach einer eventuell vorhandenen Präsenz des Unternehmens in den sozialen Medien. Frage auch ruhig deine Lehrer, Freunde und Bekannte, was sie über das Unternehmen denken. Fahre zu der Adresse und mach dir persönlich einen Eindruck.



Frage die Ausbildungsberater der Handwerkskammern, welchen Betrieb sie besonders empfehlen können.

Einfach ist es natürlich bei Betrieben mit Kundenverkehr. Bei einer Kfz-Werkstatt oder einem/r Elektriker/in kannst du bspw. in ein Autohaus gehen und dir ein Bild davon machen, wie dein Arbeitsplatz der Zukunft aussehen könnte. Aber auch die anderen Betriebe freuen sich über dein Interesse. Ruf am besten vorher an und vereinbare einen Termin. Du kannst ganz offen sagen, dass du Interesse an dem Ausbildungsberuf hast und gern einmal vor Ort sehen möchtest, wie in dem Beruf gearbeitet wird. Viele Betriebe bieten dir dann ein Praktikum an.

Außerdem gibt es in deiner Region sicherlich eine Vielzahl an Veranstaltungen, auf denen du mit Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten kannst. Gängige Suchbegriffe bei Google könnten hierfür sein: Girls' Day, Boys' Day, Tag des Handwerks (alle drei finden deutschlandweit am selben Tag im Jahr statt), Ausbildungsmessen und Azubi-Speed-Dating.



### Woran erkennst du einen guten Ausbildungsbetrieb?

Viele der nachfolgenden Punkte kannst du am besten beurteilen, wenn du in einem Betrieb ein Praktikum machst. Manche Fragen kannst du aber auch beantworten, wenn du z.B. auf einer Ausbildungsmesse, einem Azubi-Speed-Dating oder einer anderen Gelegenheit mit Mitarbeitern und Auszubildenden ins Gespräch kommst und nachfragst. Hier ein paar Punkte, woran du gute Ausbildungsbetriebe erkennen kannst:

- Generell gilt: Je früher du deine Bewerbung fertig hast, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Top-Betrieb auch noch im Lehrstellenradar zu finden ist. Gute Betriebe gewinnen relativ schnell Auszubildende.
- Es gibt Betriebe, deren Auszubildende sogar schon für die nächsten Jahre feststehen. Das sind Betriebe, die meistens ihre Mitarbeiter als „Helden“ sehen und auch so behandeln. Auszubildende bekommen neben der Ausbildungsvergütung eine hohe Wertschätzung ihrer Arbeit und erhalten je nach Leistung sogar noch ein paar Extras wie einen Zuschuss zum Führerschein, einen Notenbonus oder Bestehensbonus für die Zwischenprüfung. Du erkennst solche Betriebe auch daran, dass sie in der Regel modern ausgestattet sind, der Fuhrpark gepflegt und eine einheitliche Arbeitskleidung vorhanden ist.



- Ausbildungsbetriebe, die die Auszubildenden fördern und die mit guten Ergebnissen abschließen, sind meistens bei Ausbildungsberatern und Berufsschullehrern bekannt (siehe Geheimtipp oben). Einige Top-Ausbildungsbetriebe stehen auch manchmal in der regionalen Zeitung. Manche Handwerkskammern prämiieren die besten Ausbildungsbetriebe. Such am besten im Internet unter „bester Ausbildungsbetrieb“ oder „Top-Ausbildungsbetrieb“ und „Handwerkskammer XY“ (XY = Handwerkskammer aus Deiner Region). Aber natürlich können auch nicht prämierte Betriebe gut sein.
- Eine gute Ausbildung hat viel damit zu tun, dass die Beziehung zwischen dir und deinem Ausbilder funktioniert. Wenn du die Chance hast, mit deinem (möglicherweise künftigen) Ausbilder vor Ort einmal zu sprechen, kannst du herausfinden, ob die Chemie zwischen euch stimmen könnte.
- Für eine erfolgreiche Ausbildung ist es wichtig, dass sich dein Ausbilder Zeit für dich nimmt, um
  - dir Ausbildungsinhalte zu erklären und
  - Feedback zu deinen Leistungen zu geben.
  - Frag daher ruhig nach, ob es regelmäßige Ausbildungsgespräche gibt.
- Sprich mit den Auszubildenden des Betriebes:
  - Sind sie zufrieden mit der Ausbildung in dem Betrieb?
  - Lernen sie etwas in ihrer Ausbildung? Werden sie gefördert? Oder machen sie immer dasselbe?
  - Wie ist das Klima in dem Betrieb?
  - Gibt der Betrieb auch Schulabgängern mit schlechten Noten eine Chance?
- Wenn du ein Praktikum in dem Betrieb machst, kannst du das Arbeitsklima unter den Kollegen direkt erleben. Du siehst auch, ob sich der Ausbilder und die Kollegen um dich kümmern oder nicht.
- Finde außerdem heraus, ob der Ausbildungsbetrieb seinen Mitarbeitern Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet.

# VIERTES KAPITEL

## Bewerben um einen Ausbildungsplatz



### Schritt 1: Vorbereitung

Das Bewerben ist im Grunde genommen einfach, wenn du deine Hausaufgaben gemacht hast. Du musst als Vorbereitung nämlich zwei Dinge wissen:

#### Welche Anforderungen hat der Betrieb an die Bewerber?

Das ist bei Auszubildenden relativ überschaubar, weil du schließlich noch keine Berufserfahrung vorweisen kannst. Typische Anforderungen, die meistens auch in den Stellenanzeigen vorkommen, sind:

- gute Umgangsformen, besonders gegenüber Kunden
- hohes Interesse an dem Beruf
- technisches Verständnis und Geschick
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Je nach Beruf: Beherrschen der Grundrechenarten, Dreisatz und Prozentrechnen

#### Du musst über dich selbst Bescheid wissen!

Wie kannst du mithilfe von Beispielen aus der Schule, deinen Praktika und deiner Freizeit deutlich machen, dass du die Anforderungen erfüllst?

- Hattest du im Rahmen deiner Hobbies oder z.B. im Kunstunterricht etwas hergestellt, was mit deinem Ausbildungsberuf zu tun hat?
- Hattest du in der Schule zumindest befriedigende Noten in Mathematik? Wenn nicht, hast du dich etwas mit Dreisatz und den einfachen Rechenarten befasst, um das auszugleichen?
- Hattest du in der Schule keine Fehlstunden?
- Hast du bereits im Zuge einer Vereinstätigkeit Verantwortung übernommen?
- Hast du im Ferienjob bereits gelernt, mit Kunden freundlich umzugehen?



### Warum ist im Handwerk Pünktlichkeit so zentral wichtig?

Gerade die Pünktlichkeit bemängeln die meisten Betriebe bei ihren Auszubildenden. Es ist so einfach, diese Anforderung zu erfüllen und doch scheitern viele daran. Pünktlichkeit hat im Handwerk einen hohen Wert und gehört sozusagen zur Handwerkerethik.

Warum? Handwerksbetriebe müssen Geld erwirtschaften, damit sie den Mitarbeitern und Auszubildenden ihren Lohn bzw. ihre Ausbildungsvergütung bezahlen können. Bereits am frühen Morgen ist daher voller Einsatz gefragt

- Bei Handwerkern/innen, die zu Kunden oder zur Baustelle fahren, müssen die Werkzeuge und Materialien eingeladen werden.
- In der Tischlerei soll es eine neue große Holzlieferung geben.
- Bei der Kfz-Werkstatt wollen die Kunden zu einem festen Termin ihr Fahrzeug nach der Reparatur oder Durchsicht wieder abholen.

Da werden alle Hände gebraucht und die Kollegen können nicht auf die verspäteten Auszubildenden warten – sonst sind die Kunden verärgert. Es ist einerseits kollegial und andererseits eine einfache Pflicht, rechtzeitig vor Ort zu sein.

Wenn du nicht alle Anforderungen abdecken kannst, ist das noch nicht so schlimm. Dann solltest du aber signalisieren, dass du alles tust, um diese zu erfüllen. Dir muss klar sein, was dich motiviert, den Ausbildungsberuf zu ergreifen.

### Schritt 2: Die Bewerbung

Wenn du dich um einen Ausbildungsplatz bewirbst, sind ein paar wichtige Dinge zu beachten:

- Wähle die Bewerbungsform, die der Betrieb gerne hätte. Es gibt im Handwerk noch recht wenige Betriebe, die ein Online-Bewerbungsformular haben. Manche nehmen Bewerbungen per E-Mail entgegen. Andere wiederum möchten noch eine Bewerbung in Papierform. Wenn aus der Anzeige keine Formanforderung hervorgeht oder kein Ansprechpartner genannt ist, gilt der folgende Punkt 2.
- Rufe vor der Bewerbung im Betrieb an, um einen Ansprechpartner und die gewünschte Form der Bewerbung (E-Mail, Papierform usw.) zu erfragen. Bei der Gelegenheit kannst du auch noch weitere Fragen stellen, z.B. ob es möglich ist, den Betrieb einmal zu besichtigen. Das signalisiert Interesse, du bleibst auf jeden Fall im Gedächtnis und kannst danach besser entscheiden, ob du dich überhaupt bei dem Betrieb bewerben möchtest.
- Gib dir beim Anschreiben Mühe und verschicke nicht ein und denselben Text an 100 Betriebe:
  - Das Anschreiben sollte zum Ausdruck bringen, was dich motiviert, den Beruf zu ergreifen und dich bei dem gewählten Betrieb zu bewerben. Außerdem sollte klar werden, zu welchem Termin du dich bewirbst (dieses oder erst nächstes Jahr).

#### Struktur:

- I. Anrede
- II. Einleitung (z.B. Bezug zur Stellenanzeige)
- III. Aktuelle Tätigkeit
- IV. Kompetenzen und Fähigkeiten
- V. Schlusssatz

- Im Anschreiben solltest du bei deinen Interessen und Kompetenzen zumindest die wichtigsten Anforderungen aus der Stellenanzeige aufgreifen und aufzeigen, dass du sie erfüllen kannst (Stichwort Vorbereitung).
  - Das Anschreiben sollte etwa eine Seite (maximal zwei Seiten) lang sein. Es geht also darum, Interesse zu wecken und nicht darum, einen Roman zu verfassen. Schließlich steckt in dem Wort „Bewerbung“ das Wort „Werbung“ drin.
  - Prüfe das Anschreiben unbedingt auf Rechtschreibung und Grammatik. Du signalisierst damit Sorgfalt.
  - Sprich den Leser oder die Leserin mit Namen an. Deshalb solltest du idealerweise vorher den Ansprechpartner erfragen.
  - Halte die Formvorschriften für ein (Bewerbungs-)Anschreiben ein. Das ist den Personalern besonders wichtig, weil du damit Vorkenntnisse aufzeigst. Aber auch generell machst du mit einem ordentlich strukturierten Geschäftsbrief, den du mit dem Computer erstellt und auf sauberem, gutem Papier ausgedruckt hast, einen positiven Eindruck.
- Zu einer Bewerbungsmappe gehören außerdem ein tabellarischer Lebenslauf, die letzten beiden Schulzeugnisse sowie alle Bescheinigungen und Zeugnisse über sonstige relevante Tätigkeiten (Ferienjobs, Praktika, freiwilliges soziales Jahr usw.). Beim tabellarischen Lebenslauf kannst du die Lebensstationen chronologisch auflisten oder aber – wie im Beispiel – die Informationen nach Themen (Schulbildung, praktische Erfahrungen, besondere Fähigkeiten usw.) sortieren. Empfehlenswert ist es dann, bei den einzelnen Themen umgekehrt chronologisch – also mit dem aktuellsten Punkt – anzufangen.

**Lena Meier**  
Musterstr. 1  
56899 Musterstadt  
Telefon: +49 2234 123455  
E-Mail: seriöser.name@seriöseranbieter.de

XYZ Handwerksbetrieb GmbH  
Frau Agathe Schmid  
Beispielstr. 5  
56999 Musterstadt

Musterstadt, 13. Januar 20..

### **Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als.... zum ....**

Sehr geehrte Frau Schmid,

[TEXT (s. Punkt 3b)]

Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

*Lena Meier*

Lena Meier

**Lebenslauf**

[FOTO]

**Persönliche Daten**

Name Lena Meier  
 Anschrift Musterstr. 1, 56899 Musterstadt  
 Telefon +49 2234 123455  
 E-Mail seriöser.name@seriöseranbieter.de  
 Geburtsdatum  
 Geburtsort

**Schulbildung**

Monat/JJJJ bis  
 Monat/JJJJ Realschule Musterstadt  
 Monat/JJJJ bis  
 Monat /JJJJ Grundschule Musterstadt

**Praktische Erfahrungen**

Monat/JJJJ bis  
 Monat/JJJJ Praktikum bei ...  
 Tätigkeit:  
 Monat/JJJJ bis  
 Monat /JJJJ Organisation von Jugendgruppen ....  
 Tätigkeit: verantwortlich für die Ausrüstung und Verpflegung

**Besondere Fähigkeiten**

Führerschein Klasse  
 Sprachen Englisch: sicher in Wort und Schrift  
 Niederländisch: Grundkenntnisse

**Hobbies und Interessen**

YouTube – Tutorials für Do-it-yourself-Projekte  
 Tischlern – Diverse Projekte (Vogelhäuser, Tischchen)  
 Radfahren

Musterstadt, 13. Januar 20..

**Schritt 3: Das Auswahlverfahren**

Herzlichen Glückwunsch, wenn du es soweit geschafft hast. Sollte dich der Betrieb zu einem Vorstellungsgespräch einladen, hast du bereits die erste Hürde genommen. Nun gilt es, den guten Eindruck zu bestätigen.

Bei vielen Handwerksunternehmen besteht das Auswahlverfahren aus einem Vorstellungsgespräch und einer eventuellen Probearbeit im Betrieb. Manche verzichten auf das Praktikum. Andere haben einen Einstellungstest, in dem sie deine Allgemeinbildung, rechnerischen Fähigkeiten (vor allem Dreisatz, Flächenberechnung, Prozentrechnung) und sprachlichen Fähigkeiten testen.

Wenn du deine Hausaufgaben bis hierher gemacht hast, brauchst du vor dem Vorstellungsgespräch keine Angst zu haben. Im Gegenteil: Es ist eine Gelegenheit, deinen möglichen Ausbildungsbetrieb kennenzulernen.

**Auf diese Fragen solltest du vorbereitet sein**

- Warum möchten Sie in unserem Handwerksbetrieb anfangen?
- Was motiviert Sie, diesen Beruf zu erlernen?
- Warum glauben Sie, dass Sie gut zu uns passen?
- Worin sind Sie besonders gut?
- Was sind Dinge, in denen Sie besser werden müssen?
- Wie stellen Sie sich die Ausbildung bei uns vor?
- Was möchten Sie nach der Ausbildung machen?

# FÜNFTES KAPITEL

Die Ausbildung  
erfolgreich meistern



Mit dem Schritt ins Berufsleben gibt es bestimmt ein paar Dinge, an die du dich gewöhnen musst:

- Pünktlich im Ausbildungsbetrieb oder in der Berufsschule erscheinen
- Anweisungen befolgen
- Acht Stunden am Tag tätig sein
- Im alltäglichen Arbeitsalltag eingebunden sein, auch wenn es einmal stressig wird
- Weniger Pausen haben als in der Schule
- Weniger Urlaub haben als früher Ferien

All diese Dinge sollten dich aber nicht entmutigen. Wenn du einen Beruf gewählt hast, der zu dir passt, macht es auch Spaß. Damit du erfolgreich bist, sind ein paar Dinge wichtig:

## 1. Zeige dich immer interessiert.

Ehrliches Interesse zu zeigen, ist die Wertschätzung, die du deinen Kollegen und Vorgesetzten geben kannst.

## 2. Sei hilfsbereit.

Natürlich solltest du darauf achten, dass du in den Jahren der Ausbildung etwas lernst. Es gehört aber selbstverständlich dazu, den Kollegen auch bei unangenehmeren Tätigkeiten zu helfen.

## 3. Frage nach, wenn du etwas nicht verstehst oder du dir unsicher bist.

Wenn du Fehler machst, ist das zwar bis zu einem gewissen Grad in Ordnung, schließlich bist du in der Ausbildung. Wenn du aber Fehler vermeiden kannst, ist es noch besser.

## 4. Bereite das Gelernte aus der Berufsschule immer zeitnah nach.

Wenn du erst kurz vor der Prüfung damit anfängst, wird es sehr schwer.

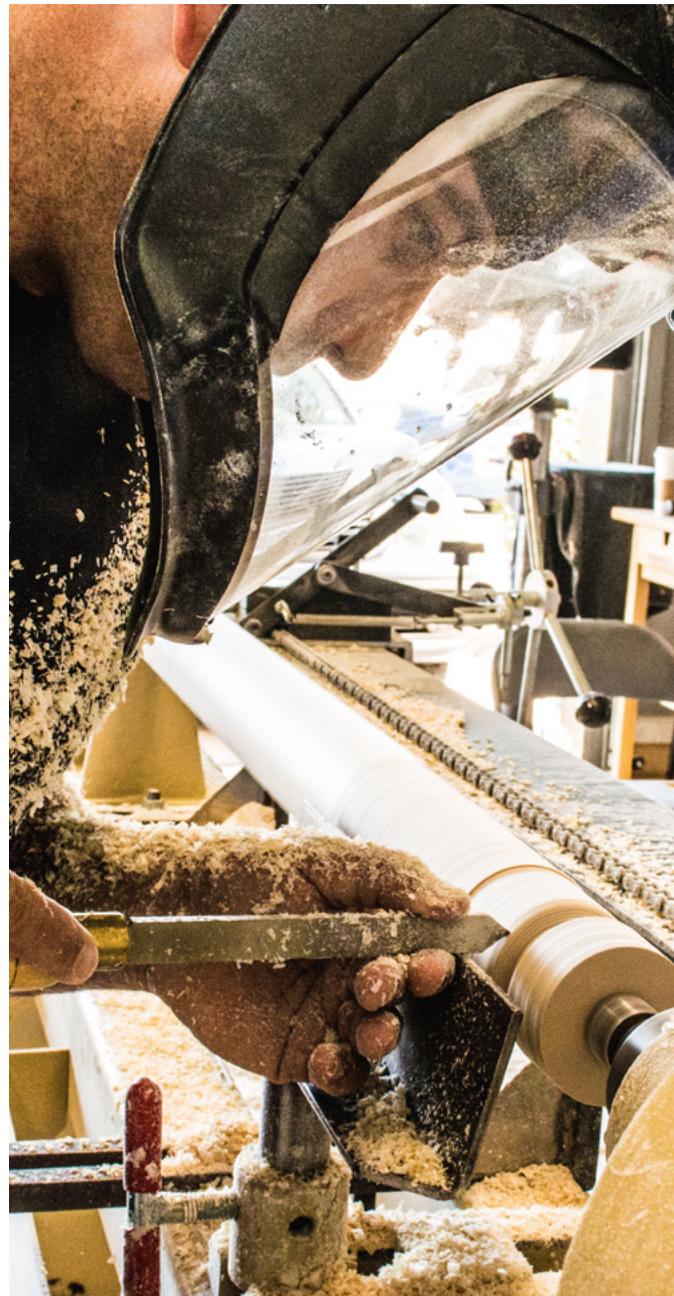
## 5. Vermeide um jeden Preis Fehlzeiten in der Berufsschule.

Es gibt viele, die sich damit ihre beruflichen Chancen in guten Ausbildungsbetrieben ruiniert haben.

### Was tun bei Problemen?

Wenn du mit irgendetwas unzufrieden bist, lautet der erste Schritt, das Gespräch mit deinem Ausbilder zu suchen. Meistens lässt sich am Anfang eines aufkommenden Konflikts das Problem noch schnell lösen. Wartest du zu lange, kann sich ein Teufelskreis ergeben, weil sich deine Unzufriedenheit auf deine Leistung auswirkt. Dies führt wiederum zur Unzufriedenheit bei deinen Kollegen usw. Vergewissere dich eventuell vorher bei Eltern und Lehrern, ob du im Recht bist. Wenn du deinen Ausbilder dann ansprichst, musst du klug vorgehen:

1. Sprich ihn/sie in einer ruhigen Minute an und nicht, wenn gerade ein Auftrag fertig werden muss und alle im Stress sind.
2. Beginne das Gespräch mit etwas Positivem, z.B. „Ich fühle mich sehr wohl hier bei Ihnen, weil alle so kollegial zusammenarbeiten.“ Oder: „Ich habe von Ihnen schon sehr viel gelernt über... Das finde ich großartig.“
3. Verpacke deine Kritik in einer Ich-Botschaft in Verbindung mit einer Frage wie „Manchmal fühle ich mich jedoch etwas unterfordert. Ich wünsche mir, auch an den Tätigkeiten mitwirken zu können, die die anderen Gesellen ausführen. Meinen Sie, das lässt sich arrangieren, dass ich auch einmal...?“ oder: „Ich fühle mich etwas unsicher, ob das, was ich tue, auch gut ist. Oftmals arbeite ich allein. Ich wünsche mir ein Feedback. Meinen Sie, ich könnte da öfters eine Rückmeldung bekommen?“



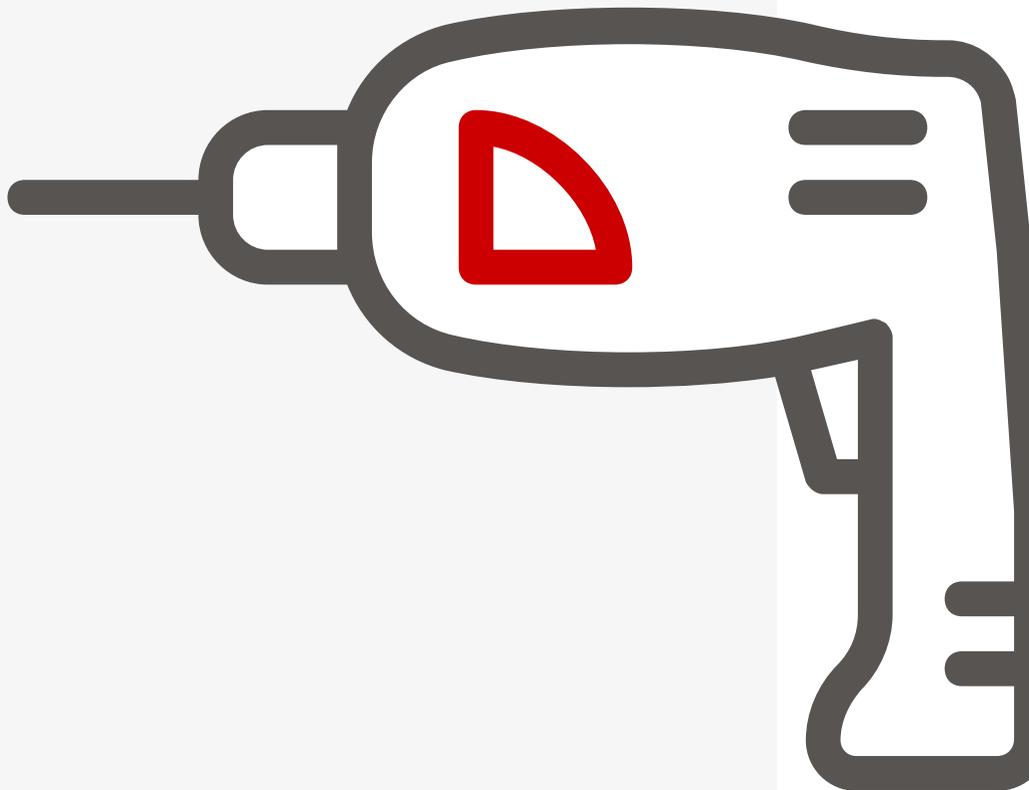
4. Sei offen für eine Begründung, warum du bspw. bestimmte Tätigkeiten noch nicht ausführen darfst. Vielleicht beherrschst du grundlegende Fähigkeiten noch nicht.

Sollte es gravierende Probleme geben, hast du insgesamt drei Ansprechpartner, an die du dich wenden kannst:

- **Ausbildungsberater der Handwerkskammer**  
Die Handwerkskammer ist die zuständige Stelle für die Überwachung der Ausbildung. Der Ausbildungsberater nimmt dabei eine wichtige Rolle ein, auch bei Problemen in der Ausbildung.
- **Lehrlingswart der Innung**  
Der Lehrlingswart hat ebenfalls die Aufgabe, bei Problemen zu vermitteln. Er ist ehrenamtlich tätig und gehört dem Beruf an, den du gerade erlernst.
- **Lehrer**  
Deine Berufsschullehrer können dir ggf. auch einen Rat erteilen.

# FAZIT

Der Weg zur Ausbildung  
im Handwerk ist gar  
nicht so schwer



Befasse dich einmal mit den vielen Berufen im Handwerk. Neben den guten Chancen auf einen Ausbildungsplatz in vielen Berufen gibt es eine Reihe von Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Karriere fängt aber natürlich zuallererst bei dir selbst an.

Mache dich mit deinen Stärken und Neigungen vertraut und prüfe, welcher Beruf wirklich zu dir passt. Probiere dich aus und sammle Praxiserfahrungen in Praktika. Wenn du deinen Traumberuf gefunden hast, bewirb dich bei jedem Betrieb so, als wenn du dich nur bei ihm bewerben wolltest.

Zeige dich interessiert – egal ob im Praktikum oder in der Ausbildung später. Wertschätzung ist keine Einbahnstraße, darum sei respektvoll und hilfsbereit. Wenn du dann auch noch in der Berufsschule aufpasst und klug kommunizierst, wirst du die Ausbildung erfolgreich beenden.

Viel Erfolg dabei!





### Über den Autor

Rolf R. Rehbold ist stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk (FBH). Er beschäftigt sich in seinen Untersuchungen unter anderem auch mit Karriereverläufen von Menschen im Handwerk und wie Berufsbildung im Handwerk attraktiv gestaltet werden kann. Das FBH ist Mitentwickler des Berufslaufbahnkonzepts im Handwerk – ein Konzept, das Karriere-möglichkeiten transparent darstellen soll. Außerdem befragt er regelmäßig Meisterabsolventen nach ihrer Karriereentwicklung.

### Quellen

- 1 Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2019): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb\\_datenreport\\_2019.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2019.pdf) (zuletzt abgerufen am 1.8.2019). S.18, S. 19.
- 2 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2019): Berufsbildungsbericht 2019. Bonn. [https://www.bmbf.de/upload\\_filestore/pub/Berufsbildungsbericht\\_2019.pdf](https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Berufsbildungsbericht_2019.pdf) (zuletzt abgerufen am 8.7.2019), S. 41.
- 3 [https://con.arbeitsagentur.de/prod/apok/ct/dam/download/documents/dok\\_ba013484.pdf](https://con.arbeitsagentur.de/prod/apok/ct/dam/download/documents/dok_ba013484.pdf) (zuletzt abgerufen am 15.7.2019)

### Bildquellen

Cover	© Würth
Seite 2	© Markus Spiske/Unsplash
Seite 7	© Würth
Seite 10/11	© Daniel Mccullough/Unsplash
Seite 15	© Robert Kneschke/Adobe Stock
Seite 19	© Würth
Seite 20	© pressmaster/Adobe Stock
Seite 29	© Würth
Seite 32/33	© Andrew Ruiz/Unsplash
Seite 35	© Barn Images/Unsplash

### Impressum



Adolf Würth GmbH & Co. KG  
Reinhold-Würth-Straße 12-17  
74653 Künzelsau-Gaisbach